

Nach WM wieder in die Schule

Für Ruderer Jakob Bergmann geht zwei Tage nach dem Bronzemedailien-Gewinn bei der U-19-Weltmeisterschaft der Alltag weiter. Dafür hat er nun erst einmal trainingsfrei.

VON LUKAS REINEKE

MAGDEBURG. Biologie, Musik, Mathe – 48 Stunden nach dem bisher größten Erfolg der sportlichen Karriere stand für Jakob Bergmann bereits wieder der Alltag an. Am Sonntag gewann der Ruderer vom RC Alt-Werder mit dem Achter noch die Bronzemedaille bei der U-19-Weltmeisterschaft in Trakai (Litauen), am Dienstag hieß es Schulbankdrücken am Domgymnasium.

„Es war anstrengend. Die Schule ging zum Glück nur bis 12 Uhr“, sagt Bergmann nach den ersten fünf Stunden des Schuljahres mit vielen Glückwünschen von Freunden und Lehrern. Am Montag war er wegen der Rückreise noch freigestellt gewesen. Für den 17-Jährigen ist dies keine Selbstverständlichkeit: „Es ist schön, dass es mit den Freistellungen funktioniert und die Lehrer sich für meinen Sport interessieren.“

Den größten Teil der Vorbereitung benötigte Bergmann allerdings keine Freistellung. Schließlich waren die vergangenen Wochen Sommerferien. Der volle Fokus lag daher auf den Rennen im Baltikum. Und dort mussten Bergmann und Co. lediglich den Booten aus Großbritannien und Tschechien den Vortritt lassen. „Zunächst waren wir etwas ernüchtert“, gibt Bergmann zu. Schließlich hatten sie die Tschechen im Vorlauf noch knapp geschlagen. Dieses Mal hatten sie um 1,78 Sekunden das Nachsehen. „Die Tschechen sind unfassbar stark losgefahren. Sie hatten dann die Euphorie, sodass es im Endspurt für uns nicht mehr gereicht hat“, analysiert Bergmann, der an Position vier saß.

Bei der Siegerehrung überwog dann allerdings doch die Freude. „Ich freue mich sehr über die Bronzemedaille. Sie bedeutet mir sehr viel. Schließlich habe ich die letzten Saisons darauf hingearbeitet. Es ist ein Ansporn für die nächsten Jahre, mehr als Bronze herauszuholen“, betont Bergmann, der in Litauen von seinen Eltern und dem jüngeren Bruder unterstützt wurde.

Freude herrschte auch in der Heimat, bei seinem Verein RC Alt-



Jakob Bergmann (4. von rechts) feierte mit dem Achter den größten Erfolg seiner Karriere.

FOTO: DETLEV SEYB

Werder. „Wir haben ein Public Viewing vom Verein gemacht. 30 Leute haben sich im Bootshaus versammelt. Wir hatten schon lange nicht mehr so einen großen Erfolg. Es zeigt, dass wir den Weg mit

„Ich bin froh, dass jetzt wieder Schule ist und ich etwas zu tun habe. Wenn ich eine Woche zu Hause oder im Urlaub nichts machen würde, würde ich in ein Loch fallen.“

Jakob Bergmann
Ruderer, RC Alt-Werder

dem Nachwuchs wieder mehr gehen und sich die Erfolge einstellen“, erläutert Vereinstrainer Karl Zander, der seinen Schützling lobt: „Jakob hat seine Rolle sehr gut angenommen. Auf Position vier hat er für Stabilität gesorgt und konnte trotzdem seine Stärke in der Physis einbringen.“

Auch Zanders Bruder Paul, der als U-19-Bundestrainer in Trakai die Verantwortung trug, findet anerkennende Worte: „Der Achter hat das Ergebnis geholt, was realistisch war. Jakob hat auch einen großen Anteil, weil er in der Mannschaft positive Stimmung verbreitet und sehr zuverlässig ist.“ Paul Zander traut dem Magdeburger daher auch die nächsten Schritte zu: „Er muss zusehen, dass er vernünftig weitertrainiert. Denn er bringt alle Voraussetzungen mit, um bei den Erwachsenen erfolgreich zu sein.“

Wie es für Bergmann, der am 27. September volljährig und kommenden Jahr in der U 23 starten wird, weitergeht, ist noch nicht entschieden. „Für das Riemen-Rudern, was Jakobs Passion ist, ist es von Vorteil, zum Stützpunkt nach

Dortmund zu gehen“, erklärt Karl Zander. Dieser Wechsel kommt jedoch frühestens im kommenden Jahr nach dem Abitur infrage. Und so wird Bergmann wohl weiterhin in der Woche in Magdeburg und an den Wochenenden in Halle trainieren. „In Halle gibt es viele andere U-23-Athleten und eine starke Trainingsgruppe“, begründet Bergmann die Pendelei.

Bevor jedoch die Vorbereitung auf die nächste Saison beginnt, ist vorerst mindestens zwei Wochen trainingsfrei. Urlaub ist allerdings nicht möglich, worüber Bergmann jedoch gar nicht traurig ist: „Ich bin froh, dass jetzt wieder Schule ist und ich etwas zu tun habe. Wenn ich eine Woche zu Hause oder im Urlaub nichts machen würde, würde ich in ein Loch fallen.“

Die Bronzemedaille ließ Bergmann am ersten Schultag übrigens am heimischen Bücherregal. „Die Medaille habe ich zu Hause gelassen. Das wäre mir sonst zu unangenehm gewesen. Es muss nicht zu viel Aufmerksamkeit sein“, verrät der WM-Dritte zurückhaltend. In der Schule liegt der Fokus eben auf Biologie, Musik und Mathe.